Nr. 3074. Montag, 26. Juni. (Abend-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro III. Quartal 1865 auf die
„Danziger Zeitung"
rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieut. a. D. v. Lindequist zu Putbus den K. Kronen-Orden 3. Kl., dem Postdirector Marx zu Bonn und dem Criminal-Polizei-Inspector Bormann zu Berlin den Rothen Adlerorden 4. Klasse, so wie dem Stadtger.-Kanzlisten Sparr zu Berlin, dem kath. Lehrer und Organisten Haydamm zu Deutsch-Müllmen und dem Wegewärter Heinisch zu Neudorf das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Diätarien Kaibs und Drachholz sind zu Geheimen Kanzlei-Secretairen bei dem K. Ministerium für Handel 2c., der K. Eisenbahn-Baumeister Luck zu Ratibor zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector, der Geh. Kanzlei-Secretair Koch zum Geh. expedirenden Secretair und Calculator und der Gerichts-Ref. Kuntzemüller zum Geh. expedirenden Secretair bei dem K. Ministerium für Handel 2c. ernannt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 24. Juni. Die preußische Corvette „Vineta" mit den für Friedrichsort bestimmten 2 Compagnien Seesoldaten an Bord, ist heute Morgen 7½ Uhr im hiesigen Hafen eingetroffen.

Brüssel, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der Antrag der Commission, die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Kriegsministers Baron Chazal und des Deputirten Delaet zu ertheilen, einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Paris, 23. Juni. Die „Opinion nationale" hat eine Verwarnung erhalten, weil sie eine von dem Regierungscommissar in dem gesetzgebenden Körper gehaltene Rede in ehrenrühriger Weise besprochen hat.

Die „France" veröffentlicht folgendes Programm des neuen vom Marschall O'Donnell gebildeten Madrider Cabinets. Wiederherstellung des in Folge der Aprilereignisse aufgelösten Munizipalraths zu Madrid und Ernennung des Herzogs von Tamanés zum Maire von Madrid. Wiedereinsetzung des durch Narvaez abgesetzten Rectors der Universität zu Madrid Montalban. Allgemeine Amnestie für die Presse. Ausdehnung des Stimmrechts. Die Wahl nach Provinzen wird der bisherigen Wahl nach Districten substituirt. Endlich Anerkennung des Königreichs Italien.

Paris, 25. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der bisherige Commandeur des 4. Armeecorps (Lyon), Marschall Canrobert, an Stelle des verstorbenen Magnan zum Befehlshaber der Armee von Paris ernannt worden ist; für Canrobert übernimmt General Montauban, Graf v. Palikao, das Commando des 4. Armeecorps.

Das Journal „Droit" theilt mit, daß mehr als 1000 Kutscher ihren Dienst wieder angetreten haben. Die Ruhestörungen haben vollständig aufgehört, neue Verhaftungen sind nicht vorgekommen.

Paris, 23. Juni. (H. N.) Obgleich die Mission Vegezzis gescheitert ist, wird Italien doch religiöse Concessionen machen.

Das neue spanische Ministerium O'Donnell wird das Königreich Italien anerkennen. General Prim befindet sich hier.

Petersburg, 25. Juni. Ein kaiserliches Dekret bestimmt folgende Zollsätze für die Thee-Einfuhr von der Westgrenze des Reichs: Blumenthee, so wie grüner und gelber Thee pro Pfund einen halben Rubel; Handelsthee, schwarzer Thee und Ziegelthee 35 Kopeken. Das Dekret tritt mit der Publikation sofort in Kraft.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Im heutigen Privatverkehr in der Effecten-Societät war das Geschäft ziemlich lebhaft. 1862er Amerikaner eröffneten zu $75\frac{5}{16}$, stiegen bis $75\frac{7}{8}$, fielen alsdann wieder auf $75\frac{5}{16}$ und schlossen $75\frac{7}{8}$. 1860er Loose, anfänglich $84\frac{3}{16}$, kamen schließlich auf $84\frac{1}{4}$. Oesterr. Creditactien 193 Geld.

Wien, 24. Juni. Im heutigen Privatverkehr wurde Staatsbahn lebhaft begehrt. Alles Uebrige fest. Creditactien 178,50, Nordbahn 169,80, 1860er Loose 90,50, 1864er Loose 81,55, Staatsbahn 180,10, Galizier 196,50.

Wien, 25. Juni. Im heutigen Privatverkehr war die Stimmung Anfangs eine matte, später waren alle Effecten begehrt und schlossen fest. Creditactien 178,80, 1860er Loose 90,90, 1864er Loose 81,90, Staatsbahn 179,80, Galizier 196,50.

Hamburg, 24. Juni. Die Fondsbörse eröffnete ruhig. Amerikaner $68\frac{1}{2}$ Gd., 69 Br. Oesterreichische Creditactien $80\frac{7}{8}$, 1860er Loose $82\frac{3}{4}$. — Getreidebörse wegen des bedeckten Himmels abwartend.

London, 24. Juni. Der Dampfer „Persia" hat Nachrichten aus Newyork bis zum 14. d. Morgens in Crookhaven abgegeben. Im Süden herrscht überall große Noth unter den Weißen. Die Neger sind desorganisirt. In Chattanooga sind Regierungsmagazine mit ¼ Million an Werth explodirt. Man glaubt an Brandstiftung. Die Generale Lee und Longstreet sind von der Jury des Verraths angeklagt. Davis befindet sich noch im Fort Monroe. Die Handelsbeschränkungen sind nunmehr auch für die Staaten östlich des Mississippi aufgehoben worden. — Wechselcours auf London $156\frac{3}{4}$, Goldagio $42\frac{7}{8}$, Baumwolle $42\frac{1}{2}$, sehr fest, Bonds 103 fester.

Laut Berichten aus Vera Cruz vom 1. d. ist durch kaiserliche Verordnungen die Erhebung einer Abgabe von 6% des Werthes von Papier, Baumwolle, Leinen und Wollenwaaren bei Einführung ins Innere von Mexiko angeordnet.

Das Resultat der geschlossenen Session.

Länger als fünf Monate haben in diesem Jahre die Vertreter des preußischen Volkes getagt, und wenn auch so manches gute und heilsame Gesetz zum Wohle des Landes als erfreuliches Resultat aus den Verhandlungen hervorgegangen ist, in den großen Fragen, welche seit fast vier Jahren ihrer Lösung harren, ist keine Einigung zwischen den drei Factoren erzielt worden.

Trotzdem halten wir die Sitzung, auch was die Lösung dieses Conflicts betrifft, keineswegs für resultatlos, glauben vielmehr, daß der Verlauf der Session jene Lösung wesentlich gefördert hat.

Wir finden die Bestätigung dieser unserer Ansicht in der Haltung, welche das Ministerium bei den Verhandlungen über die Marine-Anleihe und über die Deckung der Kriegskosten eingenommen hatte. In beiden Fragen schien es uns ganz überzeugt davon, daß das Abgeordnetenhaus die Regierungs-Vorlage ablehnen würde, und es erklärte sich daher mit einem Minimum zufrieden, d. h. im ersten Falle mit einer eventuellen Bewilligung des Geldes, im zweiten mit der Annahme einer Resolution, mit deren Annahme keineswegs eine Bewilligung der geforderten Gelder verbunden war. Was konnte die Regierung zu einer solchen Nachgiebigkeit bestimmen? Wir glauben, daß die Regierung bei beiden Fragen ihre eingenommene Stellung vorher sehr reiflich erwogen und daß ihr ein Eingehen des Hauses auf dieselbe sehr erwünscht gewesen wäre.

Wie kann aber eine Regierung, die Geld fordert, sich mit einer Resolution einverstanden erklären, welche dieses Geld nicht oder doch nur eventuell bewilligt? Die Antwort scheint uns sehr einfach und zugleich sehr befriedigend. Die Regierung fühlte das Bedürfniß, in irgend einer Form, und sei es selbst bei Gelegenheit der Verweigerung geforderter Gelder, durch das Abgeordnetenhaus eine Billigung der in der schleswig-holsteinischen Frage befolgten Politik zu erhalten. Die Regierung fühlte, daß eine solche Billigung für sie eine mächtige Stütze sein würde bei ihrem weiteren Vorgehen, und der Wunsch nach dieser Stütze war augenblicklich stärker als das Bedürfniß, die Bewilligung der geforderten Gelder zu erhalten.

Wir denken, daß dieses Geständniß der großen Bedeutung, welche das Ministerium auf ein zustimmendes Votum des Abgeordnetenhauses legt, nachdem dasselbe Ministerium seit seinem Bestehen die wichtigsten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der Budgetfrage als nicht vorhanden angesehen hatte und trotz der Streichung der Ausgaben für die Militairreorganisation gemacht hatte, als ein höchst bedeutungsvolles Ereigniß zu beachten ist. Eine Regierung, die einmal die Bedeutung und das Bedürfniß einer zustimmenden Haltung der Volksvertretung, sei es auch nur in einer einzigen Frage erkannt hat, wird auch sehr bald zu der Erkenntniß kommen, von welcher Bedeutung die oppositionelle Haltung der Volksvertretung in allen Fragen ist. Und mit dieser Erkenntniß der Regierung ist der Sieg der Volkspartei errungen.

Politische Uebersicht.

Die Berliner Pastoren-Adresse scheint äußerst erwärmend und anregend auf die Herzen der Kreuzzeitungspartei gewirkt zu haben. „Wohin soll das führen, wie soll das enden?" — so riefen wehklagend jene theologischen Politiker. „Wohin?" fragt auch der jüngste Leitartikel der „Kreuzztg.", welcher ihr vom Rheine zugegangen und im Ganzen wie ein fernes Echo des Pastorenseufzers klingt. „Seit längerer Zeit — so beginnt er — sind die Tendenzen der sogenannten Fortschritts-Partei zur Schwächung und Untergrabung der Königlichen Regierung nicht so unverhohlen aufgetreten, wie bei den jüngsten Kammerverhandlungen" u. s. w. „Es giebt nun — so tröstet sich der Schreiber des Artikels — Zeitlagen, die sich in sich selbst corrigiren." „Der frische Wind, der von den letzten Schlachtfeldern wie von den Thaten der helfenden Liebe in die Herzen gedrungen, ist nicht verweht, sondern als ein theures Pfand in tausend Herzen niedergelegt. Großes ist geschehen zur Ernüchterung der Geister." Und dennoch ist es ihm zweifelhaft, „ob unser Staat der corrosiven Macht der wiederholten Angriffe sich gewachsen zeigen wird!"

„Ohne Zucht und Gehorsam, ohne Glauben und Treue gedeiht nichts, kein Gemeinwesen, kein Haus und kein bloßer Rechtsstaat, und vergebens bemühen sich, die daran arbeiten." Dieser Ansicht ist eben auch die Fortschrittspartei immer gewesen. Sie ist immer der Ueberzeugung gewesen, daß kein Gemeinwesen bestehen kann, ohne daß Jeder im Staate sich streng unter die „Zucht" des Gesetzes stelle, diesem den strictesten „Gehorsam" zeige und in der „Treue" gegen das Fundament des Staates — die Verfassung — unerschütterlich sei. Der Unterschied zwischen ihr und der Kreuzzeitungspartei besteht vornehmlich darin, daß die erstere jenes Verhalten „der Zucht", „des Gehorsams" und „der Treue" auf die Ge-

Die Einweihung der Fahne des Elbinger Arbeiter-Vereins durch Schulze-Delitzsch.

△ **Elbing**, 25. Juni. Nachdem wir schon gestern Abend eine Vorversammlung der Vertreter der Genossenschaften gehabt und heute von früh Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr discutirt, folgten wir einer Einladung unserer gastfreundlichen Elbinger Wirthe nach Vogelsang, wo heute Schulze-Delitzsch die Fahne des Arbeitervereins einweihen sollte. Es wird mir schwer werden, Ihnen noch heute nach beendetem Fest auch nur einigermaßen den Eindruck zu schildern, welchen diese Feier, die ein Volksfest in dem schönsten Sinne des Wortes war, auf uns Alle machte. Das war ein Act freiwilliger Volkshuldigung, welche wohlthuender und erhebender wirkte, als angesagte und offizielle Festivitäten in all' ihrem Prunk.

Nachdem wir unter Begleitung eines großen Theiles der Elbinger Bevölkerung Belvedere besucht, wo die Sänger Schulze-Delitzsch mit einem Liede empfingen, und die schönen Schluchten des Vogelsanger Waldes durchwandelt hatten, gelangten wir auf die große Wiese, auf welcher die Fahnenweihe vor sich gehen sollte — ein herrlicher Waldkessel, von den schönsten natürlichen Waldterrassen eingeschlossen. Der Platz war mit Fahnen und Emblemen geschmückt, an der einen Seite war auf einem Postament die Büste von Schulze-Delitzsch aufgestellt und unweit davon auf einem erhöhten Platz eine Tribüne errichtet, welche für Schulze-Delitzsch und die Gäste bestimmt war.

Die Wiese und die Waldabhänge bis oben hinan waren vollständig gefüllt, Kopf an Kopf standen Männer, Frauen und Kinder im buntesten Gemisch; dazwischenein das dunkle Grün der prächtigen Bäume. Der ganze Platz bot einen wunderbar schönen Anblick dar.

Nachdem Schulze-Delitzsch den erhöhten Platz betreten und um ihn herum sich die anwesenden Gäste gruppirt hatten, hielt der Vorsitzende des Arbeitervereins, Herr Levitus, an die Versammelten eine Ansprache. Der heutige Tag — sagte der Redner u. A. — ist ein Festtag, an dem wir zunächst unsere Verehrung und Dankbarkeit für einen unserer größten Volksmänner ausdrücken, indem wir zum ersten Mal den in ganz Deutschland gefeierten Mann in unserer Mitte sehen, ihn, der seit zwei Jahrzehnten sich ganz den Arbeitern Deutschlands gewidmet, für dieselben geschaffen und gekämpft hat, dem Tausende unserer arbeitenden Brüder durch Beherzigung seiner großen Lehren die Verbesserung ihrer Lage verdanken und durch den für Hunderttausende die Aussichten sich besser und schöner gestalten. Den Stimmen, welche auch auf socialem Gebiet den Strom der menschlichen Entwickelung aufhalten wollten, gebot er ein mächtiges Halt. Indem er uns die Selbsthilfe als unser Evangelium der Zukunft pries, zeigte er uns die Krankheitssymptome unserer Zeit, wie die Heilmittel und hob die sittliche Würde, Intelligenz und volle Kraft der Arbeiter. — Die zweite Bedeutung des Festes ist die Fahnenweihe, eine Fahne, die nicht zur eiteln und stolzen Parade dienen soll, oder dazu, um Schwächen zu verdecken, sondern die ein Zeichen ist unserer Freude über unser bisheriges Wirken, ein Symbol der Einigkeit und der Ausdruck unseres Stolzes über den Ernst unserer Aufgabe. Wir können uns doppelt darüber freuen, daß der jahrelange Vertreter der deutschen Arbeiter die Weihe vollziehen wird. Unsere bisherigen Leistungen berechtigen uns zwar nicht zu solcher Auszeichnung. Seit 1863 bestehend, wirkten wir bisher in Versammlungen nur durch Vorträge und Debatten unter Unterstützung aller intelligenten Kräfte der Stadt. Ungelöst blieben noch Aufgaben, welche sich auf Bildung von Fortbildungsschulen und Genossenschaften beziehen. Aber die Theilnahme des hochverehrten Gastes wird uns ein Sporn sein zum weitern Vorwärtsschreiten auf diesem Gebiet. Wenn Sie — schließt der Redner, sich zu Schulze-Delitzsch wendend — zu uns wiederkehren, dann wird — so hoffen wir — die von Ihnen geweihte Fahne einem durch Einigkeit starken und an braven, vorwärts strebenden Mitgliedern reichen Verein voranwehen!

Darauf trat Schulze-Delitzsch an die Brüstung der improvisirten mit Laub geschmückten Rednertribüne, vor welcher der Fahnenträger und die Mitglieder des Arbeitervereins aufgestellt waren und vollzog mit schönen, erhebenden Worten die Fahnenweihe. Es sei ihm — sagte der Redner etwa — von ganz besonderem Werth, gerade hier an den nordöstlichen Grenzen des deutschen Vaterlandes diesem Feste beizuwohnen. Nachdem das Schwert der Ritter die Bahn gebrochen, habe die deutsche Arbeit dem Reich dies Land gewonnen, während im Westen werthvolle Stücke verloren gingen. Die Festlichkeit, welche der Verein feiere, sei ein sehr ernster, verpflichtender Act, es sei wahrlich keine Kleinigkeit ein solches Banner zu erheben, um unter ihm einen festen Schlachthaufen in den civilisatorischen Kämpfen dieser Zeit zu führen; der, der einen solchen Fahneneid geschworen, sei verpflichtet ihn treu zu halten. Der Arbeiterverein habe die rechte Losung erwählt: „Arbeit schafft Ehre und Macht!" — mit dieser Losung habe er sich dem großen Prinzip der Selbsthilfe angeschlossen. Die arbeitenden Klassen stellten in der die Gesellschaft durchzuckenden Bewegung Forderungen und diese Forderungen seien berechtigt und sie würden auch erfüllt werden, wenn die Arbeiter zuvor Forderungen an sich selbst stellten und ihnen gerecht würden. Für den hiesigen Arbeiterverein habe er nach den Worten des Vorsitzenden nicht nöthig, auf diese Forderungen noch besonders einzugehen. Leider gebe es aber noch große Massen von Arbeitern, die nach außen nach dem Erlöser ausschauten, ohne zu bedenken, daß die Natur den Erlöser in die eigene Brust gelegt. Ihnen rufe er mit den Worten des Stifters unserer Religion, der zugleich der größte Meister der socialen Frage, zu: Wenn die Blinden sehen, wenn die Tauben hören, wenn die Lahmen gehen, dann wird zu den Armen das Evangelium kommen! Wenn die Blinden sehen: wenn jene Arbeiter endlich die Augen geöffnet hätten für die Forderungen der Zeit; wenn die Tauben hören: — wenn jene Arbeiter endlich ein offenes Ohr hätten für die ernsten Mahnungen, die an sie gerichtet werden; wenn die Lahmen gehen: — das ist, wenn sie sich endlich ihrer Schlaffheit entreißen und zur Thatkraft aufraffen, dann, und nicht eher, werde den Arbeitern das Evangelium gepredigt werden.

Die aus dem Grunde des Herzens kommenden volltönenden Worte wurden von der Menge, welche lautlos zugehört hatte, mit lauter Begeisterung aufgenommen. Indem die Fahne geschwenkt wurde, fiel die Musik ein und die Sänger trugen folgendes zum Festtage gedichtetes Lied vor:

Bei der Fahne erstem Wallen,
Die Dein kräft'ges Wort geweiht,
Grüßt der Jubel Dich vor Allen,
Besten Kämpfer uns'rer Zeit.
Kämpfer für die höchsten Güter,
Für die Zukunft des Geschlechts; —
Dich, den Anwalt, Dich, den Hüter
Deutscher Arbeit, deutschen Rechts.

sammtheit der Gesetze und der Verfassung ausgedehnt wünscht, während die letztere es nur gewissen Theilen jener zuwenden möchte.

Wir erwarteten übrigens, daß der Verf. des Artikels ein bestimmtes Mittel vorschlagen würde, wie den entsetzlichen Unternehmungen der Fortschrittspartei gegen den Staat vorzubeugen sei. Leider läuft aber der Artikel hier völlig ins Mystische aus, und wir müssen es dem Scharfsinn unserer Leser selbst überlassen, den Schlüssel zu dem tiefen Geheimniß folgender Sätze zu suchen:

„Von Innen heraus müssen die befruchtenden und conservirenden Mächte kommen, die allein dem Ganzen Leben und Gedeihen geben können." „Jedenfalls ist's hohe Zeit, die Augen zu öffnen, und in alten Treuen und Ehren zu dem Einen zu stehen, was unserer Zeit Noth thut." —

Die Mission des Prinzen Hohenlohe nach Nordschleswig wird von allen deutschen Parteien in den Herzogthümern gleich ungünstig beurtheilt und namentlich auch von der Anschlußpartei als ein neuer Mißgriff bezeichnet, welcher die Bevölkerung den preußischen Bestrebungen nur feindseliger gegenüberzustellen drohe. Thatsächlich ist gleichzeitig die dänische Agitation im nördlichen Schleswig stärker aufgetreten, als je bisher.

Die „Nordd. Allg. Ztg." tritt mit großer Entrüstung den Behauptungen entgegen, als habe die Reise des Prinzen den Zweck gehabt, Wahlagitationen hervorzurufen und Adressen in Empfang zu nehmen, welche die Entfernung des Prinzen von Augustenburg fordern. Der Zweck der Reise sei lediglich der gewesen, beiden Nationalitäten Nordschleswigs gleiche Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Während die österreichische Presse sehr stark die Uneinigkeit hervorhebt, welche zwischen den beiden „Mitbesitzern" bestehe, sind die preußischen offiziellen Federn bemüht, zu versichern, daß trotz der Erheblichkeit der Differenzen zwischen Berlin und Wien eine Ausgleichung mit Sicherheit zu erwarten sei. Man scheint in Berlin der Meinung zu sein, daß, wenn dem Wiener Cabinet bestimmte Vortheile bei dem Arrangement der schleswig-holsteinischen Sache zugesichert würden, es die Unterstützung des Augustenburgers fallen lassen und in die Ueberlassung der Herzogthümer an Preußen willigen würde. Welcher Art „diese Vortheile" sein sollen, darüber verlautet noch nichts.

So weit bis jetzt Nachrichten vorliegen, sind die zur Majorität gehörigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses in ihrer Heimath mit großem Jubel empfangen worden. Ueberall beeilten sich die Wähler, ihnen die Zuversicht zu verschaffen, daß das Volk mit ihrer Haltung einverstanden ist, und, so sehr es auch die Fortdauer des Conflictes beklagt, dennoch die Schuld desselben nicht dem Abgh. zur Last legt.

Die Verhandlungen, welche Vegezzi in Rom zu führen hatte, scheinen für jetzt so gut als gescheitert zu sein. Die italienische Regierung wird sich dazu nur gratuliren können; denn das Bekanntwerden der Basis, auf welcher man eine Vereinbarung mit der päpstlichen Regierung erstrebte, hat in ganz Italien den heftigsten Widerspruch gegen diesen Act der Politik Victor Emanuels hervorgerufen.

Die gegenseitigen Besuche der französischen und englischen Panzerflotte sind vertagt; offenbar, weil man jeden Schein einer Demonstration gegen das Washingtoner Cabinet vermeiden will. Das letztere hat seine Entschädigungsforderung wegen Begünstigung der südstaatlichen Kaperer so gut nach Paris, wie nach London gerichtet. Aus London wurde kürzlich berichtet, das Cabinet von Saint-James habe nach Einholung des Gutachtens der Kronjuristen beschlossen, auf die amerikanischen Entschädigungs-Forderungen nicht einzugehen und aus Paris wird geschrieben, Drouin de Lhuys habe England eingeladen, sich mit Frankreich über ein gemeinsames Verhalten angesichts dieser amerikanischen Forderungen zu verständigen. Wird England diesem französischen Wunsche entsprechen? Bis jetzt hat es nicht den entferntesten Anschein.

Berlin, 25. Juni. J. M. die Königin wird nach den bisherigen Bestimmungen am 7. Juli hier eintreffen und bis Ende desselben Monats hier verweilen, um dann nach Baden-Baden zurückzukehren. — Dem Vernehmen nach werden sich JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin am 10. Juli zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach der schleswigschen Insel Föhr begeben.

— Der König hat dem Kriegsminister v. Roon ein Gebäude zu Erdmannsdorf zum Sommeraufenthalt überwiesen und wird der Minister schon in den nächsten Tagen auf längere Zeit dorthin abgehen.

— Die in dieser Woche abgehaltenen Ministerberathungen haben sich vorzugsweise auf die Feststellung der Staatsausgaben pro 1865 bezogen. Diese Feststellung wird sehr bald durch den „Staatsanzeiger" veröffentlicht werden.

— Der Minister-Präsident reist heute nach Carlsbad. Der Legationsrath von Keudell folgt ihm am Dienstag dorthin. Der Geh. Regierungs-Rath Zitelmann ist schon gestern vorausgegangen. — Die gestrige Minister-Conferenz im auswärtigen Amte dauerte von 7 — 11 Uhr Abends.

— (Ref) Dem Herrn Ober-Bürgermeister ist ein seit einiger Zeit vorauszusehender Unfall begegnet: er hat eine Vertrauensadresse von dem conservativen Verein der Stadtbezirke 77—85 — der angeblich 300 Mitglieder zählt — erhalten. Es wird darin die volle Sympathie des Vereins mit der „entschiedenen Haltung des Magistrats der Stadtverordnetenversammlung gegenüber" ausgesprochen

— (Br. Z.) Das Obertribunal hat kürzlich eine Entscheidung gefällt, daß die Oeffentlichkeit auch bei Verkündigung des Urtheils, was sonst nicht der Fall war, ausgeschlossen werden darf.

— Die von dem bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstags s. Z. beschlossene Zusammenstellung einer statistischen Uebersicht über die Bewegung des Handels und der Industrie im Jahre 1863 in den Zollvereinsstaaten ist nunmehr beendigt, befindet sich im Drucke und wird unmittelbar nach der Vollendung desselben versendet werden. Ein gleicher Beschluß des Ausschusses ist übrigens für das Jahr 1864 gefaßt worden.

— Die „Englisch-deutsche Genossenschaftsbank (Vier u. Co.) hat bei Gelegenheit des letzten Wollmarkts die Aufmerksamkeit der Criminalpolizei auf sich gezogen. Einer der sog. Directoren ist unter Anschuldigung des Betruges verhaftet.

— Ein St. Petersburger Telegramm des „Neuen Fremden-Blattes" meldet, daß der Herzog von Leuchtenburg, wegen Mesalliance zurückgebracht, in strengem Arrest sich befindet.

— Aus Washington kommt die offizielle Anzeige, daß bei dem Eintritt in das Gebiet der Vereinigen Staaten keine Pässe mehr abverlangt werden sollen und die Paßordre vom 17. December vollständig aufgehoben ist.

— Wie der „V. Z." aus Mecklenburg geschrieben wird, werden die durch die bekannten ministeriellen Maßnahmen „verurtheilten" zweiundvierzig Nationalvereinsmitglieder alle gesetzlichen Mittel erschöpfen, um dem Rechte zur Geltung zu verhelfen. Es sind zu diesem Zweck bereits bedeutende Geldmittel gezeichnet. Zunächst werden sie auf Grund des Art. 29 der Wiener Schlußacte, welcher den Fall der verweigerten und gehemmten Rechtspflege Seitens einer Bundesregierung vorgesehen hat, die Hilfe des Bundes wider die mecklenburg-schwerinsche Bundesregierung anrufen.

Magdeburg, 24. Juni. In der gestrigen Bürgerversammlung war die Rede, mit welcher der Ministerpräsident am 17. d. im Namen Sr. Majestät des Königs den Landtag entlassen, Gegenstand der Besprechung. Das Resultat derselben war die Annahme folgender Erklärungen: „1) Wir sind der Ansicht, daß für die Mehrheit des Abgeordnetenhauses das Wohl des Vaterlandes oberstes Gesetz und höchste Richtschnur gewesen ist. 2) Wir sind der Ansicht, daß die neue Heereseinrichtung nicht zweckmäßig für Preußen ist, daß vielmehr ein ächtes Volksheer mit alter Landwehr und zweijähriger Dienstzeit der äußern Sicherheit des Landes am besten dient. 3) Wir sind vollkommen damit einverstanden, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses das Budgetrecht der Verfassung mit allen verfassungsmäßigen Mitteln, wie sie es wirklich gethan, vertheidigt hat. 4) Mit dem Verhalten der Mehrheit des Abgeordnetenhauses in Bezug auf Schleswig-Holstein sind wir einverstanden."

Düsseldorf, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurde ein Preßprozeß gegen Bürgers aus Köln und den Redacteur der „Rh. Z.", Wolff, verhandelt. Hr. Bürgers war beschuldigt, durch einen theilweise von ihm verfaßten und in der „Rhein. Ztg." veröffentlichten Artikel, überschrieben: „Die Nationalpartei und Schleswig-Holstein", 1) den öffentlichen Frieden gefährdet zu haben, 2) durch Schmähungen und Verhöhnungen die Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Quedlinburg. (V.-Z.) Ueber den schon gemeldeten Exceß schreibt die „Magd. Ztg.": „In vergangener Woche geschah es hier, daß spät Abends nach 10 Uhr in der hiesigen Bahnhofsrestauration der Infanteriehauptmann Hergaß und der hier ansässige Kaufmann Eilers so hart an einander geriethen, daß der erstere den Degen zog und seinen Gegner über die Finger hieb, dergestalt, daß einer, wie verlautet, abgehauen wurde und die übrigen steif bleiben werden. Damit hatte es aber sein Bewenden noch nicht. Der Ruhe gebietende Telegraphist Becher, der zugleich die Polizei auf dem Bahnhofe vertritt, wurde, wie schon Herr Eilers, zur Erde geworfen und mit Säbelhieben tractirt. Der Frau des Becher, welche um Hilfe rief, wäre ein gleiches Schicksal zu Theil geworden, wenn nicht in dem Augenblicke der Nachtwächter mit seinem Hunde erschienen und energisch eingeschritten wäre, so daß der Kampf aufhörte. Wer eigentlich den Exceß zwischen Hergaß und Eilers provocirt, ist nicht aufgeklärt, da, wie man sagt, beide in bewußtlosem Zustande sich befunden haben mögen. Hauptmann Hergaß hat des andern Tages Urlaub genommen und die Stadt verlassen."

Dresden, 20. Juni. Die „allgemeine" Amnestie, welche der König von Sachsen aus Anlaß der Geburt eines Enkels ausgesprochen hat, erhält nachträglich eine Auslegung der unglaublichsten Art. Herr Wartenburg in Gera, welcher im Jahre 1849 wegen Preßvergehens aus den sächsischen Landen verbannt wurde, hat auf seine Anfrage, ob er das gegen ihn erlassene Verbot in Folge der Amnestie als erledigt ansehen dürfe, den Bescheid erhalten, daß dieses Verbot fortbestehe, sintemal die Amnestie nur für die im Mai 1849 begangenen politischen Verbrechen gelte; sein, Herrn Wartenburg's, Fall aber erst vom Juni des nämlichen Jahres datire, und überdies ganz besonderer Art sei. Die Dresdener Hochherzigkeit hat im Laufe der Zeiten schon manche Proben ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit abgelegt; diese hier aber ist denn doch stärker, als irgend eine frühere.

England. London, 22. Juni. (K. Z.) Je stiller es im Parlamente ist, desto lebhafter geht es in den Wahlbezirken des ganzen Landes zu. Gegen John Stuart Mill ziehen alle kirchlichen Blätter unaufhörlich an den Glockenseilen. Daß er revolutionaire Tendenzen in seinen Werken predige, die Armen gegen die Reichen hetze, die Heiligkeit des Eigenthums, des Erbrechts, der Familie leugne, alles Menschliche und Staatliche in Frage stelle, sei bekannt; aber er sei auch ein Zweifler und Gottesleugner, glaube nicht an Bibel und Offenbarung, sei ein „Infidel" vom Scheitel bis zur Sohle. Mill's Freunde halten es für nothwendig, solche Anschuldigungen zu entkräften, und daraus ist ein Federkrieg entstanden, der höchst ergötzlich ist und unerschöpflich zu werden verspricht. Am allerkühnsten aber tritt Leslie Stephen auf den Schauplatz. „Angenommen selbst, daß Mill ein Infidel sei, an die 39 Artikel nicht glaubt und den Papst nicht für den leibhaften Antichrist hält, folgt daraus, daß er kein Parlamentsmitglied werden könne? Sitzen doch auch Katholiken und Juden im Parlament. Weßhalb nicht auch ein paar Ungläubige? Der „Record" (und andere fromme Blätter) klagen Jahr aus Jahr ein mit großer Heftigkeit, daß es deren so viele im Lande gebe. So lasse man sie doch über die Schwelle des Parlaments, damit dort jede Meinungsäußerung vertreten sei, jede Glaubensansicht sich geltend machen könne."

— Dem Mayor von Plymouth ist Seitens der Admiralität die amtliche Anzeige zugegangen, daß die französische Flotte den Hafen jedenfalls nicht vor dem Monat August besuchen wird.

Frankreich. Paris, 23. Juni. Eben ist die schon seit einigen Tagen angekündigte Broschüre: „Vierzig Tage der Regentschaft" erschienen. Man hatte bisher geglaubt, daß dieselbe die Thaten der Kaiserin während der Regentschaft verherrlichen sollte, dies ist aber nicht der Zweck, sondern die Vertheidigung des Prinzen Napoleon, die sie auf sehr energische Weise übernimmt.

— 22. Juni. Die Arbeitseinstellung der Kutscher dauert fort. Die Regierung hätte die Aufregung, die durch diese Angelegenheit entstanden ist, durch die Aufhebung des Monopols der „Compagnie impériale" leicht niederschlagen können; sie scheint es aber vorgezogen zu haben, der Compagnie zu gestatten, sich mit Hintansetzung aller Polizeivorschriften neue Kutscher zu verschaffen. Bei der Anwerbung der neuen Kutscher wurde weder darauf gesehen, daß dieselben anständig gekleidet sind, noch darauf gehalten, daß sie Paris kennen oder zu fahren verstehen. Viele Unglücksfälle sind die Folgen dieses Verfahrens. Daß übrigens nicht mehr als dreißig bis vierzig pro Tag vorkamen, ist noch zu verwundern, da viele der neuen Kutscher der Gesellschaft sich nach ihrer Anwerbung volltrinken und mit einer Unvorsichtigkeit durch die Straßen fahren, die Jeden mit Besorgniß erfüllen muß. Die Straßen-Scenen dauern übrigens noch fort. Gestern waren wieder auf vielen Punkten Arbeiter in großen Massen versammelt. Sie verhielten sich im Ganzen ziemlich ruhig und verhöhnten nur die vorbeifahrenden Wagen der Gesellschaft. Besonders zahlreich waren die Zusammenrottungen in Montmartre und La Chapelle. Dort hatten sich 10 bis 20,000 Arbeiter eingefunden; eine Masse Polizei, darunter fünf bis sechs Oberbeamte, waren anwesend. Dieselben schritten jedoch erst nach 9 Uhr ein, als sie neue Verstärkungen erhalten hatten; es gelang ihnen auch, die Menge auseinander zu treiben. Es fielen jedoch zahlreiche Verhaftungen vor. Die Regierung soll entschlossen sein, ein altes Polizeigesetz in Anwendung zu bringen, welches ihr gestattet, alle nicht beschäftigten Arbeiter in ihre Heimath zurückzusenden. Neue Arbeitseinstellungen stehen in Aussicht. Unter denselben sollen sich auch die Steinmetzen befinden, welche an dem Neubau der Tuilerien beschäftigt sind. Das Organ der Kutscher, das seit einiger Zeit erschien, ist mit Beschlag belegt.

— Im gesetzgebenden Körper kam es am 21. zu sehr heftigen Erörterungen zwischen dem General-Postdirector Vandal und Guéroult, Hauptredacteur der „Opinion Nationale", welcher die Postverwaltung sowohl in der Kammer, wie in seinem Blatte sehr scharf angegriffen hatte. Bei dieser Gelegenheit kam auch das Briefgeheimniß zur Sprache. Pelletan stellte in dieser Beziehung die Frage an den Minister, ob der Polizei-Präfect in Paris und die Präfecten in der Provinz durch ihre Beamten Briefe auf der Post mit Beschlag belegen und öffnen lassen könnten. Er fragte dabei den General-Post-Director, ob er den Präfecten die Briefe ausliefern werde. Derselbe antwortete mit „Nein". Er liefert keinen Brief ohne gerichtlichen Befehl aus, er gestattet aber, daß alle Briefe, welche ihm die Polizei-Agenten des schwarzen Cabinets bezeichnen, geöffnet und gelesen werden. Die Theorie, welche Staatsminister Rouher über das Recht zur Verletzung des Briefgeheimnisses aufstellte, lautet wörtlich: „Wo das sociale Interesse es gebietet, tritt das individuelle Interesse vor ihm zurück, und wenn der Beweis eines Verbrechens oder Vergehens sich in Briefen findet, die man unvorsichtiger Weise in Circulation gesetzt hat, so ist es Pflicht der Gesellschaft sich derselben zu bemächtigen, um gleichzeitig zur Einschüchterung wie zum Exempel strafend dagegen einzuschreiten." Die Majorität lohnte dem Minister hierfür mit großem Beifall. — Die „Opinion Nationale" hat eine erste Verwarnung — es ist auch die erste nach der Amnestie für die Presse — erhalten. Das Blatt hatte am nächsten Tage dem General-Post-Director geantwortet und ihn tüchtig abgetrumpft.

Italien. Florenz, 21. Juni. Man ist im Kriegsministerium lebhaft mit Plänen beschäftigt, welche auf die Befestigung von Florenz abzielen. In einer seiner letzten Reden hat der Finanzminister aufmerksam darauf gemacht, daß in der nächsten Session die Regierung einen außerordentlichen Credit für das Festungswesen werde verlangen müssen; derselbe soll sich auf etwa 60 Millionen belaufen.

Amerika. Die Gerüchte von der Resignation des Kriegsministers Stanton, welche durch dessen Differenzen mit dem Präsidenten in Folge der Behandlung Shermans hervorgerufen sein soll, haben sich nicht bestätigt. — Die Zeugenbeweis-Aufnahme in der Untersuchung gegen die Meuchelmörder des Präsidenten Lincoln ist jetzt beendet und bleiben nur noch die Plaidoyers auf beiden Seiten übrig, so daß die ganze Angelegenheit in der nächsten Woche erledigt sein wird. Das Interesse an den Verhandlungen hat sehr abgenommen, da die vor den Gerichtsschranken stehenden Individuen an sich sehr unbedeutend waren. Einen nachhaltigen und großen Eindruck machten dagegen diejenigen Aussagen, welche Anfangs der Veröffentlichung vorenthalten wurden und die Schuld von Jefferson Davis und seiner hervorragenden Rathgeber näher erweisen. Aus ihnen geht hervor, daß die Regierung vollständig in ihrem Rechte war, wenn sie ihren Steckbrief gegen Davis und Complicen erließ. Drei Zeugen, die einander nicht kannten und von denen einer allerdings als Geheimpolizist im Dienste der Washingtoner Behörde stand, sagen übereinstimmend aus, daß die Ermordung des Präsidenten, des Vice-Präsidenten, Seward's, Stanton's, Chase's und Grant's von Thompson, Sanders und Clay in Montreal beschlossen und arrangirt wurde, daß Booth, Payne und Surratt seit vorigem Herbste dort vielfach verkehrten und Geld und

---

Bringet ihm, der uns vom Frohne
Rief zu freiem, tücht'gem Thun,
Bringet ihm die Bürgerkrone,
Ihm, dem treuen Volkstribun!
Mit dem Schurz um uns're Lenden, —
Jeder seines Schicksals Schmied, —
Lichtem Kopf und rüst'gen Händen
Baut am Vaterlande mit!

Arbeit, Wissen, sind die Waffen
Zu der Selbsterlösungsthat:
Freiheit, Wohlstand uns zu schaffen,
Allen gleiches Recht im Staat.
Wo sich Einem Alle weihen,
Einer Allen weihen muß,
Schreiten Alle fort im freien
Kräftigen Zusammenschluß. —

Grüßt das Banner, hocherhoben!
Schlaget Alle freudig ein!
Laßt uns feierlich geloben,
Unsrer Fahne treu zu sein.
Ja, am Tücht'gen festzuhalten,
Schwöret es aus Herzensgrund!
Eintracht laßt und Frohsinn walten,
Blüh'n und wachsen unsern Bund!

Heil euch, die mit Gut und Leben
Für uns stehen im Gefecht,
Keinen Schritt breit preisgegeben
Von des Volkes gutem Recht!
Macht wird stets am Recht zerscheitern
Und an zäher, deutscher Art!
Heil und Preis den wackern Streitern,
Stehet fest um sie geschaart!

Alsdann hieß Hr. Schmack Hrn. Schulze-Delitzsch auch im Namen des Gesellenvereins, des Bürgervereins und der ganzen Bürgerschaft willkommen und brachte ihm ein dreimaliges Hoch aus, worauf Schulze-Delitzsch mit einem Hoch auf die Arbeiter erwiderte. Mit einem zweiten Festliede (Gruß des Elbinger Gesellenvereins an Schulze-Delitzsch) schloß das schöne und würdige Fest der Fahnenweihe. Derselben folgte ein Volksfest, das unter der Theilnahme der verschiedensten Stände in vollster Harmonie und ohne alle Störung verlief. Mannigfaltige Spiele wurden auf dem Festplatz veranstaltet. Das Wetter war äußerst günstig und überall zeigte sich Frohsinn und Heiterkeit. Abends fand eine brillante Beleuchtung des Festplatzes durch Lampions und bengalische Flammen statt. Das Fest schloß mit einem gemeinschaftlichen Zug über die Berge nach der Stadt zurück.

Instructionen erhielten, daß Thompson den zu Meuchelmord und Brandstiftung bestimmten Individuen Offiziers-Patente verlieh, die vom Kriegsminister Seddon in Richmond in Blanco unterschrieben waren, damit die Inhaber im Falle der Verhaftung Anspruch auf Behandlung als Kriegsgefangene hätten und gegen Auslieferung Seitens Canada's gesichert wären, und daß erst verspätet Davis' amtliche Genehmigung des Mordanschlages aus Richmond eintraf. Dieses Schreiben liegt im Originale nicht vor; die beiden Zeugen aber, welche der Conferenz in Montreal beiwohnten, bekunden übereinstimmend, daß Davis darin sage: wenn Lincoln und sein Cabinet aus dem Wege geräumt werden könnten, so würde das Volk des Nordens die Ueberzeugung gewinnen, daß sie, die Rebellen, Freunde im Norden hätten, und es würde sich unter möglichst günstigen Bedingungen ein Friede erlangen lassen. So wenig sich nun auch voraussichtlich dieses wichtige Document beschaffen lassen wird, da es sicherlich längst vernichtet ist, so befestigt es doch die moralische Ueberzeugung von der Mitschuld Davis'. Andere Indicien sprechen zugleich dafür, daß Davis und seine Complicen vor keiner Schandthat zurückschreckten, sobald sie zur Erhaltung der Rebellion dienen konnte. Ueber den Prozeß gegen Davis ist übrigens noch nichts festgesetzt; er wird noch im Laufe dieses Monats, nach Erledigung des jetzt gegen die Meuchelmörder schwebenden, vorkommen; indessen hat man sich noch nicht entschieden, ob er vor ein Civil- oder vor ein Militairgericht gebracht werden soll.

Danzig, 26. Juni.

— Der Garnison-Auditeur Bothe ist von Danzig nach Saarlouis versetzt.

* Der Genossenschaftstag, welcher gestern in Elbing stattfand, und welcher heute seine Berathungen schließt, war von den Vertretern von 31 Vorschuß-Vereinen von Ost- und Westpreußen besucht und zwar von den Vereinen zu Königsberg, Insterburg, Lyck, Wehlau, Goldap, Allenstein, Neidenburg, Saalfeld, Schippenbeil, Ortelsburg, Rehden, Straßburg, Neumark, Tilsit, Ragnit, Deutsch-Eylau, Darkehmen, Schwetz, Osterode, Elbing, Rössel, Tiegenhof, Lautenburg, Wormditt, Danzig, Marienburg, Christburg, Briesen, Pr. Holland, Schönsee, Rosenberg. Der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Schulze-Delitzsch, wohnte den Verhandlungen, über welche wir morgen ausführlicher berichten, bei. Für heute theilen wir nur mit, daß zum Vorort für das nächste Jahr Königsberg wiedergewählt und daß beschlossen ist, den Vereinstag im nächsten Jahre in Danzig abzuhalten. Schulze-Delitzsch hat zugesagt, alsdann unsere Stadt auf mehrere Tage zu besuchen. Eine an ihn ergangene Bitte, in diesen Tagen nach Danzig zu kommen, konnte er leider nicht erfüllen, da er anderweitig bereits für mehrere Wochen hinaus zugesagt hatte. Morgen begiebt er sich nach Thorn. Nach dem Schlusse der heutigen Berathung (nach 9 Uhr Vormittags), findet eine Spazierfahrt der Genossenschafter und Gäste nach Kadienen und Kahlberg statt.

‡ Die bereits früher in dieser Zeitung besprochene Einrichtung eines zweiten westpreußischen katholischen Schullehrer-Seminars ist, aus Nothwendigkeitsrücksichten, nicht aufgegeben worden; indessen wird, wie wir hören, nicht mehr Berent als Ort der Begründung desselben in Aussicht genommen. Sowohl die isolirte Lage jenes Städtchens, als auch dessen und seiner Umgebung sonstige Verhältnisse, welche letztere das specifisch-polnische Element besonders zu begünstigen schienen, mögen wohl die betreffenden Behörden bestimmt haben, ihren desfallsigen Plan aufzugeben. Ob nun auf Carthaus oder Oliva — beide Orte wurden schon früher als dazu geeignet bezeichnet — die Wahl fallen werde, steht dahin. Die entschiedenen Vorzüge genannter Flecken zu dem erwähnten Zweck sind wohl so augenfällig, daß dieselben einer besondern Empfehlung nicht bedürften.

+ Die Wahl des Lehrers Herrn Knoch zum Küster von St. Barbara ist vom Magistrat bestätigt worden.

* Nächsten Mittwoch, 28. Juni, werden die Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments, des ostpreuß. Artillerie-Regiments Nr. 1, des Seebataillons und des Pionierbataillons, unter Leitung ihrer Dirigenten Keil, Wehnert, Pahl und Schmidt, ein großes Concert à la Wieprecht im Friedrich-Wilhelms-Schützengarten ausführen, und zwar zum Besten des neu errichteten Krankenhauses zu Warmbrunn für verunglückte Krieger. Diese „Monstre-Concerte" haben bisher immer den günstigsten Erfolg gehabt, und ein solcher wird gewiß auch diesmal nicht ausbleiben.

** Ende der vorigen Woche wurden mehrere Uebelthäter gefänglich eingezogen, welche beweislich im Verdacht stehen, den Schlosserlehrling Sonnenburg in Heiligenbrunn so übel zugerichtet zu haben, daß derselbe gegenwärtig an acht gefährlichen Messerstichen im Stadtlazareth darniederliegt. Auch in Neuschottland hat ein Arbeiter einen Messerschnitt erhalten, der die Nase der ganzen Länge nach gespalten hat.

Königsberg, 26. Juni. Wie die „K. H. Z." äußerlich erfährt, hat in der Freitagssitzung der Stadtverordneten die Commission, welche eingesetzt war, um Vorschläge zur Besetzung der im nächsten Jahre vacant werdenden Bürgermeisterstelle zur Kenntniß der Versammlung zu bringen, ihren Bericht abgestattet. Sie hat sich für die Wahl des Herrn Gust. Brecht, z. Z. Bürgermeister in Quedlinburg, erklärt.

Gumbinnen, 23. Juni. Die Herausgeber des Bürger- und Bauernfreundes haben der Kgl. Regierung zu Gumbinnen angezeigt, daß mit dem 1. Juli Ne:tzenbach-Plicken aus ihrer Zahl ausscheidet, während ihm die Redaction des Blattes nach wie vor anvertraut bleibt.

* Der Kgl. Bauinspector Schack zu Landsberg a. W. ist zum Kgl. Ober-Bauinspector bei der Regierung zu Gumbinnen ernannt worden; der Kgl. Regierungs- und Baurath Kronenberg zu Gumbinnen ist in gleicher Eigenschaft nach Oppeln, und der Kgl. Eisenbahn-Bauinspector Lange zu Bromberg als Kgl. Wasser-Bauinspector nach Glogau versetzt worden.

Vermischtes.

Isenburg, 20. Juni. Am verflossenen Sonnabend ließ der bekannte Kunstreiter und Seiltänzer A. Renz während einer Vorstellung dahier, durch ein bengalisches Feuer geblendet, seinen 5½jährigen Sohn vom Seile herabstürzen. Das Kind war auf der Stelle todt. (Hess. Landesztg.)

— Der russische Kaiser hat die Villa in Nizza, in welcher der russische Thronfolger gestorben ist, so wie die übrigen vier Villen, die während des letzten Winters der russische Hof gemiethet hatte, für die Summe von 2 Millionen Franken angekauft.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, pr Juli-Aug 5400 Pfund netto 99 Bancothaler Br., 98 Gd., pr Sept.-Oct 105 Br., 104½ Gd., flau. Roggen loco ruhig. Ab Auswärts in Folge mehrseitig gemeldeten Regens sehr fest, aber ruhig, pr Juli-Aug. 5100 Pfund Brutto 72 bez., Br. u. Gd., pr Sept.-Oct. 77 Br., 76½ Gd., flau. Oel pr Oct. 28¾ — 28⅝, beschränktes Geschäft. Kaffee fest, 2000 Sack Diverse verkauft. Zink 4000 Ctr. Juli-Aug., 2000 Ctr. schwimmend zu 14 13/16, 1000 Ctr. loco 14 15/16 umgesetzt.

London, 24. Juni. Consols 90. 1% Spanier 40¼. Sardinier 75—77. Mexikaner 25⅜. 5% Russen 91½. Neue Russen 91½. Silber 60¾. Türkische Consols 50¼. 6% Ver.-St. pr 1882 70⅞.

Der Dampfer „Persia" ist mit 889,520 Dollars an Contanten aus Newyork in Liverpool eingetroffen.

Liverpool, 24. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Höhere Preise.

Amerikanische 20, fair Dhollerah 14½, middling fair Dhollerah 13¼, middling Dhollerah 12½, Bengal 8¾, Domra 14, China 11½, Pernam 19½.

Paris, 24. Juni. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 66, 70. 3% Spanier 41. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 413, 75 Credit-mob.-Actien 725, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 487, 50 — Die Nachrichten aus Amerika beunruhigten die Börse und verursachten ein Angebot sämmtlicher Effecten.

Berlin, 26 Juni 1865. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.

Roggen flau,			Ostpr. 3½ % Pfandbr.	84½	84½
loco	45¾	46	Westpr. 3½ % do. .	84	84⅜
Juni	44¾	45½	do. 4 % do.	—	93
Sept.-Oct. . . .	45¾	46¼	Preuß. Rentenbriefe	96¾	96¾
Rüböl Juni . . .	13 7/12	13 13/24	Oestr. National-Anl.	68¾	69¼
Spiritus do. . . .	14 7/24	14½	Russ. Banknoten . .	81¾	82
5% Pr. Anleihe .	105½	105½	Danzig. Pr.-B.-Act.	115¾	—
4½% do. .	101¾	101⅞	Oestr. Credit-Actien .	83	82¾
Staatsschuldsch. .	91⅜	91⅜	Wechselc. London	—	6. 23¼

Fondsbörse: fest.

Danzig, den 26. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, hochbunt, 120/3—125/26—127/29—130/32℔. v. 57½/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter 130—132/123℔. von 80—81½ Sgr. Alles pr 85℔.
Roggen 120/124—126/128℔ von 46/49 — 50/51 Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen 55—58 Sgr.
Gerste, kleine 106—110/12℔. von 32½—34/35 Sgr.
do. große 110—115/118℔. von 34—35/36 Sgr.
Hafer 27—30 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SW.

Am heutigen Markte zeigte sich für Weizen gute Kauflust zu festen Preisen; feine Sorten gesucht und etwas höher bezahlt. Umsatz 250 Lasten. Bezahlt 129℔ bunt fl. 407½, 130/1℔ desgl. mit Geruch fl. 410, 126℔. weiß fl. 415, 129℔. hochbunt, 130℔. gut bunt fl. 422½, 129℔. glasig fl. 425, 130℔. feinbunt fl. 435, 131℔. hochbunt fl. 440, 130℔. glasig fl. 445, 131℔. fein hochbunt fl. 450, 132℔ desgl., 133℔. desgl. glasig fl. 460 pr 5100℔. Roggen matt, 118/9℔. alt fl. 280, 124℔. fl. 290, 124/5℔. fl. 295, 126℔. fl. 306, 130℔ fl. 315, 128℔., 128/9℔. alt fl. 315 pr 4910℔. Auf Lieferung pr Juli-August sind 50 Lasten 122/3℔ fl. 292½, 30 Lasten 123℔. fl. 295, pr Sept.-Oct. 25 Lasten 123℔. fl. 300, 25 Lasten 123℔. fl. 305, pr 4910℔. gehandelt. — Spiritus ohne Zufuhr.

* **London**, 23. Juni. [Kingsford & Lay.] Die Zeit vom 16. bis 19. d. M. ausgenommen, war das Wetter seit besagtem Datum fortwährend schön und der Ernte sehr förderlich, während mehrerer Nächte dabei aber recht kalt. Der Weizen steht fast allgemein in Blüthe. Der Wind blieb östlich abwechselnd aus N. und S. und zurück wehend. Heute weht es aus NW. Die Zufuhren englischen Weizens waren der Frage nicht angemessen und in der Mehrzahl der Märkte ward eine Erhöhung von 1s pr Qr. erzielt. Das Geschäft mit Fremdem war unthätig aber Inhaber stehen davon ab zu einer Erniedrigung zu verkaufen. Hafer war zu vollen Preisen in vermehrter Frage und Ankäufe von Fremdem sind auf Ankunft zu einem Avanz von 6d pr Qr. gemacht worden. Der frühere Werth von Gerste, Bohnen, Erbsen und Mehl hat sich erhalten. — In vergangener Woche waren die Zufuhren an der Küste außerordentlich klein, bestehend aus 1 Ladung Weizen ꝛc. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war zwar fest, aber natürlich beschränkt. Die zu notirenden Veränderungen fanden statt in Weizen auf Lieferung, welcher 3—6d pr Qr. theurer ist und in Gerste an der Küste, welche ebenfalls etwas angezogen hat. Roggen ist gefragt und Preise steigend. Mais fest. Leinsaat gab ein wenig nach, hat aber seitdem seinen alten Standpunkt wieder erreicht. Zum Verkauf bleiben 3 Ladungen Weizen ꝛc. — Die Zufuhren englischen Getreides, gleichwie fremden Hafers sind in dieser Woche sehr klein, die von fremder Gerste groß, während von fremdem Weizen nichts herein ist. Der Besuch des heutigen Marktes war sehr beschränkt. Der wenige englische Weizen welcher ausgeboten wurde, brachte die vollen Preise vom Montag aber fremder wurde vernachlässigt und der Werth desselben war unverändert. Gerste, Bohnen und Erbsen holten Montags-Notirungen. Hafer ist wiederum 6d bis 1s pr Qr. theurer.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. Juni (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Das Geschäft in Metallen leidet noch immer unter dem Druck der vielseitigen Ansichten, die über das zukünftige Geschäft nach Eintritt der Zoll-Reduction verbreitet sind; es ist heute jedoch schon mit ziemlicher Bestimmtheit vorauszusehen, daß die für einige Artikel so sehr gedrückten Preise bei einiger Nachfrage, den auswärtigen Märkten folgend, höher gehen müssen. Die letzt herangekommenen Ladungen Roheisen, theils verkauft, theils in festen Händen, geben fast sämmtlich zur Niederlage. Die Zollreduction wird indessen den jetzigen Preis kaum werfen können, da die Preise in Schottland derart gestiegen, daß Nr. 1 Marken kaum zu bestehenden Preisen herzulegen sind. Notirungen: schottisch Nr. 1 47½—49 Sgr., engl. Roheisen 44—45 Sgr. pr Ctr., schlesisch Holzkohlen-Roheisen loco Berlin 54 Sgr., Coaksroheisen 52 Sgr. — Alte Eisenbahnschienen für Walzwerke lebhaft begehrt, mit 56 a 57 Sgr. pr Ctr. bezahlt, Bauschienen 2¼ a 3½ Thlr. pr Ctr. — Stabeisen in steigender Tendenz. Schlesisch Walzeisen nicht unter 3⅓ Thlr. ab Breslau; geschmiedet 4½ a 4⅔ Thlr. pr Ctr. — Von Zink wurde in letzter Woche wenig begeben, weil der Wasserstand der Oder den Transport pr Kahn nicht zuläßt. Einzelne Posten von 500 Ctr. specielle Marken mit 7⅛ Thlr. ab Breslau Bahnhof begeben; hiesige Notirung 7⅔ Thlr. pr Ctr. — Von Kupfer sind größere Zufuhren, größtentheils für Consumenten, zur Niederlage gekommen. Geschäft am Platze beschränkt. Notirungen: Paschkoff 44 Thlr., Demidoff 36 Thlr., schwedisch und amerikanisch 32 a 35 Thlr., englisch 30 a 31 Thlr. pr Ctr. — In Zinn war das Geschäft unbedeutend, Banca- 35½ Thlr., Lammzinn 34 Thlr. pr Ctr. — Blei mehr gefragt, doch wenig gehandelt, da Inhaber sich zu Concessionen nicht verstehen wollen. Notirungen: sächsisch 6⅓ Thlr., Tarnowitzer 6 5/12 Thlr., bei ernstlichem Handel etwas billiger. — Kohlen noch immer in starkem Angebot. Englische Stückkohlen 20 a 19 Thlr., Grubenkohlen 17 Thlr., Nußkohlen 16 Thlr. Coaks 15 Thlr. pr Last in Ladungen bezahlt.

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm ist die Danziger Bark „Success", Capt. Behrendt, am 24. Juni glücklich von hier in Dublin angekommen.

□ Danzig, 26 Juni. Gestern kam die nordamerik. Bark „Lizzie", Capt. Hanson, von Stettin in Ballast kommend, hier ein. Das Dampfschiff „Victor", Capt. Lehmann, kommend von Königsberg, bestimmt nach Stettin, und das holländische Schiff „Hoop", Capt. Hubert, kommend von Wyburg mit einer Ladung Holz, bestimmt nach Rotterdam, kamen beide Sturmes halber hier für Nothhafen ein.

Neufahrwasser, den 24. Juni 1865. Wind: NO.

Angekommen: Ironside, Lady Gordon Cumming, Hartlepool, Kohlen. — Mathiesen, Malvine, Pernau, Ballast.

Gesegelt: Siemsen, Philomele, Norwegen; Sievers, Sophie, Kiel; Steel, Ethel, Hartlepool; Jack, Caithneß Laß, London; Hansen, Anna Louise, Arnis; Hunter, Sunshine, Hull; Morris, Royal Charter, Liverpool; Ellis, Charlotte, Liverpool; Sellar, Lightning, Newcastle; Kromann, Karen Kirstine, Copenhagen; Kreutzfeldt, Amanda, Kiel; sämmtlich mit Getreide. — Vorbrodt, Hans Bülow, Newport; Stareß, Gustav Friedrich, Shields; Niemann, Clara u. Hermann, Lowestoft; Feiken, Alida, Termunterziel; Danschewski, Anna Dorothea, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Christen, Alwine.

Den 25. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Köhn, Anna Regina, Arnis; Schütt, Margarethe Christine, Kiel; beide mit Ballast. — Köpcke, Antares, Sunderland; Atkins, Laurel, Hartlepool; Lyall, Prince of Wales, Newcastle; Hingst, Louise, Dysart; sämmtlich mit Kohlen. — Lehmann, Victor, Königsberg, Güter.

Den 26. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Schillow, Hermann, Sunderland; Coock, Reaper, Shields; beide mit Kohlen. — Behling, Hermann, Liverpool, Theeröl. — Hansen, Medea (SD.), Stettin, Artillerie-Effecten. — Berndt, Minna, Stettin, Güter. — Jones, Elisabeth Ellen, Copenhagen; Jorgensen, Bennernes Minde, Swinemünde; Marson, Lizzie, Swinemünde; Petersen, Enigheden, Copenhagen; Boje, Enighed, Aarhuus; Olsen, Jacobine, Stettin; Peterson, Faedernes Minde, Flensburg; Fretwurst, Friedrich Ludwig, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — Hubert, Hope, Wyborg, Holz, nach Rotterdam bestimmt.

Gesegelt: Zuidema, Rubbens (SD.), Amsterdam, Getreide. — Sieh, Zufriedenheit, London; Lee, Newton Colville (SD.), Tynedock; Walker, Sarah Bell, Gloucester; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, den 24. Juni 1865. Wasserstand: + 2 Fuß 5 Zoll.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Plock: G. Wassermann, Krahn, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: D. Tonn, Töplitz u. Co., Steinkohlen. Strache, Schilka u. Co., gesalzene Häute. Kraatz, Töplitz u. Co., Häute u. Cement. Schultz, Dies., Steinkohlen. Poplawski, Dies., do.

Von Danzig nach Plock: Strache Wendt, Heringe.

Von Magdeburg nach Warschau: Hensel, Grünwald, Cichorienwurzeln.

Von Magdeburg nach Wloclawek: Schreiber, Dommerich u. Co., Cichorienwurzeln.

Von Danzig nach Wloclawek u. Warschau: Krüger, Haußmann u. Krüger, Palmöl, Soda ꝛc.

Stromab: L. Schfl.

Kirschbaum, Wermuth, Szinawa, Danzig, 3 Ctr. Senfsaat, 33 9 Wz.
Ders., Butterweich u. Lauffer, do., do., Makowski u. Co., 1 Ctr. 92 ℔. Felle, 23. 1 Wz, 52 40 Rg.
Schönberg, Friedmann, Ulanow, do., 453 St. h. H., 1825 St. w. H., 10 51 do.
Dreher, Wundsch, Dobrzyn, do., Bischoff u. Co., 22 45 do.
Daner, Ders., do., do., Dies., 22 45 do.
Voigt, Marsop, Wloclawek, do., Goldschmidts S., 25 — do.
Adam, Ders., do., do., Dies., 30 — do.
Wessolowski, Ders., do., do., Dies., 30 — do.
Korte, Dampfer „Matador" mit 4 Kähnen, Schönwitz, Plock, do., Normann, 34 — Wz.
Ders., Ders., do., do., Ders., 26 — do.
Ders., Gold, Dobrzyn, do., Goldschmidts S., 20 — Rg.
Ders., Ders., do., do., Dies., 26 — do.
Jahn, Cohn, Wloclawek, Stett., Perl u. Meyer, 44 35 do.
Steuerm. Dietrich mit 10 Gabarren, Taubwurzel, Pulawy, Danzig, 45 — Rg.
Ders., Lichtenfeld u. Co., do., do. 45 — do.
Ders., Bernstein, do., do., 31 — do.
Ders., Margulies, do., do., 27 10 do.
Ders., Morawski, do., do., 94 36 do.
Ders., Goldstern, do., do., Petschow u. Co., 86 55 do.
Schwaß, Asch, Wykowe, Stettin, 1390 St. h. H., 906 St. w. H., 2 L Faßholz.
Klemstein, Schlesinger, Loniow, do., 1795 St. h. H., 924 St. w. H.
Morgenstern, Ehrlich, Kirschenberg u. Rosenblatt, Kodnik, Danzig, 722 St. h. H., 4221 St. w. H., 156 L. Faßh.
Liebschütz, Ehrlich u. Silberstein, Biala, do., 365 St. w. H.
Silberberg, Silberberg, Zawichost, do., 1640 St. w. H.
Graubaar, Thaumann, Warschau, do., 1003 St. w. H.
Kirschbaum, Lubart, Szinawa, do., 21 St. h. H., 1850 St. w. H., 1 L. Faßh.
Ders., Sandbank, do., do., 500 St. w. H.
Krienke, Mann u. Kohlmeyer, Skodno, Stettin, 1629 St. h. H., 1476 St. w. H., 10 L. Faßholz.

Summa: 445 L. 51 Schfl. Wz., 284 L. 36 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

* Danzig, 26. Juni. London 3 Mon. Lst. 6. 23⅛ Br., 6. 23 Gd. Staatsschuldscheine 91½ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 84 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½ % 100½ Br. Staatsanleihe 4½ % 101½ bez. Staats-Anleihe 5% 106 Br. Preuß. Rentenbriefe 97 Br. Prämien-Anleihe 130 Br.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	334,03	+ 18,8	NNW. stürmisch, unbew.; Horiz. diesig.
25	8	334,19	+ 10,8	NW. do. Horiz. bew.; sonst klar.
	12	334,41	+ 13,0	WNW. recht schwer mit Böen; hell u. wolkig; Horizont diesig.
	4½	334,82	+ 12,8	do. do. do. do.
26	8	334,15	+ 10,6	W. stürmisch; bezogen und etw. Regen.
	12	333,89	+ 11,7	W. z. S. do. do. do.

* Meteorologische Depeschen, 26. Juni.

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
8	Paris	339,4	12,6	WNW	s. schwach	wenig bedeckt.
6	Helder fehlt.					
8	Köln	335,2	11,0	W	zieml. stark	trübe.
6	Berlin	334,2	9,7	WSW	mäßig	Regen.
6	Putbus	332,1	8,2	W	stark	bedeckt, Regen.
6	Stettin	335,4	9,0	W	schwach	bedeckt, Regen.
7	Köslin	338,8	9,1	W	mäßig	bedeckt.
8	Stockholm	332,0	7,6	WNW	schwach	heiter.
6	Danzig	334,8	9,7	SW	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Königsberg	334,5	8,6	SW	stark	bedeckt, Regen.
8	Memel	333,8	9,2	W	mäßig	trübe.
8	Helsingfors	330,8	7,2	WSW	mäßig	Regen.
8	Petersburg	331,5	8,5	SW	stark	bedeckt.

Meinen Verwandten, Freunden und Gönnern rufe bei meiner Abreise nach New-York ein herzliches Lebewohl zu.
Neuenburg, im Juni 1865.
[5857] **Herrmann Merten.**

Heute Morgens 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Gr. Mausdorf, den 25. Juni 1865.
[5860] **Arnold und Frau, geb. Fooking.**

Bekanntmachung.

Die am 30. d. Mts. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den ältern Danziger Kämmerei-Schuldscheinen, können im Laufe des Monats Juli cr. an jedem Wochentage in den Stunden von 9 1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-Coupons auf unserer Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 20. Juni 1865. [5797]

Der Magistrat.

Donnerstag, den 29. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen Ketterhagergasse 3, im Saale der Gambrinushalle, wegen Aufgabe des Geschäfts gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

diverse Sophas, Schränke, Kommoden, Rohrstühle, Tische aller Art, Waschtoiletten, Bettgestelle, 7 Satz Betten, Matratzen.

Ferner: 6 Dtz. fast ganz neue alchemieth. Eßlöffel, 200 Stück Deckel-Seidel, mehrere Dtz. Weingläser, 1 Satz gute Billardbälle, Billardqueues, 1 Decimalwaage, gutes Porzellan- u. Fayence-Geschirr, diverser Hausrath und vieles gutes Küchengeschirr.

Nothwanger, Auctionator.

Zu dem am 1. Juli 1865 in Kraft tretenden französisch-deutschen Handelsvertrag empfehle:

Der franz.-deutsche Handelsvertrag
und der
Zollvereinstarif

f. d. neue Zollvereins-Periode nach **officiellen Materialien.**

Nebst **Reductionstabellen der deutschen und französischen Münzen, Maaße und Gewichte. Preis 10 Sgr.**

Zoll-Tarif zum französisch-deutschen Handelsvertrag. (Kleinere Ausgabe.)
Preis 5 Sgr. [5875]

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Bestellungen auf das mit 1. Juli cr. beginnende 3. Quartal sämmtlicher Zeitschriften, namentlich: **Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung etc. etc.,** nimmt unter den bekannten Bedingungen der **promptesten Ablieferung am Sonntage,** an

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikhandlung,
Langgasse 78.

Bestellungen auf Journale und Zeitschriften pro 1865 (3. Quartal) bitten wir rechtzeitig zu erneuern, neu hinzutretende rechtzeitig anzumelden.

Kladderadatsch, Leipziger illustr. Zeitung

2c. liefern wir, wie seither, **Sonntag in den Mittagsstunden.**

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse 35. [5839]

Der Vergrößerungsbau der evangelischen Kirche u. der Neubau des Thurmes in Gr. Leistenau, Kreis Graudenz, soll am

Montag, den 17. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Pfarrhause in Gr. Leistenau licitirt und ein Entrepreneur ermittelt werden.

Der Termin wird um 3 Uhr Nachmittags geschlossen und sollen in demselben die Bedingungen mitgetheilt und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Die quaest. Bauten sind excl. der Bau-Materialien, resp. einschl. Hand- und Spanndienste auf circa 12,000 Thlr. veranschlagt.

Der Anschlag kann jederzeit im gedachten Pfarrhause eingesehen werden. (5432)

Gr. Leistenau, den 9. Juni 1865.

Die Kirchen-Bau-Commission.

Das hierselbst belegene, früher **H. E. Schilling**'sche Hotel, in welchem sich neben geräumigen Küchen, 26 Zimmer, Stallungen für 70—80 Pferde und große Speicherräume befinden, wozu ferner ein ca. ¼ Morgen großer Hofraum und ein ca. 1½ Morgen großer Garten mit Kegelbahn gehören, soll **mit vollständigem Inventarium, Möbel, Betten, Wäsche 2c.,** in Termin den

30. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, in meinem Bureau hierselbst

öffentlich aus freier Hand **unter günstigen Bedingungen für den Käufer** meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück eignet sich auch zu jeder anderen gewerblichen oder Fabrikanlage und kann auf Wunsch des Käufers auch ohne Inventarium verkauft werden. [5247]

Stolp, den 2. Juni 1865.

Henkel, Justiz-Rath.

Anmeldungen von Grundstücken, namentlich Geschäfts-Häuser, so wie Verpachtungen jeder Geschäftsbranche nehme ich entgegen, und werde den mir gegebenen Auftrag nach Wunsch zu effectuiren.

Diese Aufträge werden persönlich, früh bis 8 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, angenommen. **A. Jordan,** Breitgasse 27. [5828]

Auction.

mit circa 1200 Centnern Lein- und circa 900 Centnern Rüb-Kuchen

Freitag, den 30. Juni 1865,
Vormittags 10 Uhr,

in der Oel-Mühle der Herren Theodor Behrend & Co. auf dem Steindamm.

[5853] **Rottenburg. Mellien.**

Auction.

mit

150 Tonnen polnischem Theer,
20 „ schwedischem Pech,

Sonnabend, den 1. Juli 1865,
Nachmittags 4 Uhr,

im Theerhofe hieselbst.

[5863] **Rottenburg. Mellien.**

Ein Grundstück, 54 Morgen, guter Boden, incl. 12 Morgen guter Wiesen in einer Fläche, mit vollständigen Aussaaten, vollständigem Inventar, 1¼ Ml. vom Bahnhofe entfernt, soll Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung verkauft werden.

Weitere Auskunft ertheilt
(5866) **Pohlmann** in Sturcz.

Eine Gastwirthschaft mit verschiedenen Niederlagen, einem Getreidespeicher, verbunden mit einem Speditions- wie Rollgeschäft nach 3 Kreisstädten, an der Ostbahn belegen, soll vom 1. November c. ab mit dem nöthigen Inventar verpachtet werden. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Ztg. unter No. 5865.

Meine Besitzung in Drausenhof von 290 M. halb Höhe, halb Niederung, mit reichlichen Wiesen, vollständigem lebenden und todten Inventar incl. Maschinen, Wirthschaft im besten Zuge, mit geräumigen, fast neuen Gebäuden, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Drausenhof liegt dicht am oberländischen Kanal, ½ Meile von der Chaussee, 1 Meile vom Bahnhof Güldenboden und 1 Meile von Pr. Holland. Wohngebäude ist 4½ Procent.

[5858] **J. Damus,** Pr. Holland.

Eine schon seit vielen Jahren hier bestehende **Leihbibliothek,** verbunden mit Journal-Zirkel, ist zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen und kann, nebst betreffender Wohngelegenheit, sogleich übergeben werden.

Alles Nähere beim Agenten **Wysché** in Danzig, an der großen Mühle No. 3, Mittags von 11 bis 3 Uhr. Briefliche Anfragen werden portofrei erbeten. [5872]

Lott.-Loose u. Antheile vers. bill. **Goldberg** i. Berlin, Gesundbrunnen.

Engl. patent. Asphalt-Filz

für Bedachungszwecke, der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist à 10 Pf. pr. []Fuß engl. Maß allein vorräthig bei

Th. Boyd,
(3246) **Comptoir: Frauengasse 49.**

Maschinenkohlen, asphalt. Dachpappen Nußkohlen, Asphalt, Portland-Cement, Steinkohlentheer, Chamottsteine, Dachpappnägel, engl. Dachschiefer, prima Qualität, billigst bei

(5246) **Th. Barg,** Neufahrwasser.

Flaschenbiere.

Dresdner Waldschlößchen-Bier	14 Fl.	für 1 Thlr. exclusive Flasche,
Erlanger Bier	14 „	
Bayrisches Bier	25 „	
Bairisch Bier	32 „	
Putziger Bier	38 „	
Weißbier	38 „	

frei ins Haus geliefert, empfiehlt
(5122) **Carl Jantzen,** Heiligegeistgasse 124.

Mein Lager von trockenen Malerfarben ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich dasselbe angelegentlichst. Sämmtliche in Oel geriebene Farben halte ebenfalls stets vorräthig, so wie Leinöl, Firniß, Terpentinöl, Lacke und auch Pinsel. Preise billigst; auswärtige Aufträge werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Carl Marzahn,
Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Handlung in **Danzig,**
(5795) **Langenmarkt 18.**

Frisch geräucherten Lachs, Flundern und Aale,
versendet zum billigsten Preise

Rob. Brunzen,
[5808] Fischmarkt 38.

Chlorkalk zur Schnellbleiche, **Seifenstein** zur Selbstbereitung von Seife, **Schwefel-** und **Salzsäure, cryst. Soda, Glaubersalz, Bittersalz, pers. Insectenpulver, Baumöl, Maschinenöl, Leber-** und **Schmierthran, Wagenfett,** bester Qualität, **Petroleum, Terpentinöl,** franz. und deutsches, **Geschirrlack,** so wie sämmtliche für die Landwirthschaft erforderlichen Droguen-Artikel empfiehlt

Carl Marzahn,
Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Handlung in **Danzig,**
(5794) **Langenmarkt 18.**

Zeichnungen und Schriften

aller Art in Stahl, Kupfer, Elfenbein, Glas 2c., werden sauber hergestellt. Aufträge nimmt Herr J. L. Preuß, Portechaisengasse 3, entgegen.

Badedecken, Bademäntel, Badehosen, Seegrasmatratzen, empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Eine Partie Ripspläne, à 4½ Thlr., empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Ein gut erhaltenes großes Billard ist billig zu verkaufen Breitgasse **No. 39, parterre.** [5883]

Von den **billigen Cigarren** zu 4, 4½ und 4¾ Thlr. pr. Mille sind wieder Sendungen vollständig abgelagert angekommen und zu haben im Comptoir Heiligegeistgasse 85. (5880)

Butter-Anzeige.

Feinste Grasbutter in Steintöpfen, Kübeln oder Tonnen, Prima fein à Pfd. 7½ Sgr., Secunda passend als Exportwaare u. Schiffsproviant, à Pfd. 6½ Sgr., offerirt
(5862) **Meyer Belgard,** Elbing.
Aufträge werden angenommen: Danzig, Breitgasse 91.

Neue Matjes-Heringe

in vorzüglicher Qualität, in kleinen Gebinden, und einzeln à Stück 1 Sgr., empfiehlt

Albert Meck, (5770)
Heiligegeistg. 29, gegenüber der Johannisschule.

Neue Edamer Mai-Käse, Gothaer Cervelat-Wurst und feinste Matjes-Heringe, empfiehlt [5871]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Matjesheringe, Juni-Fang, empfehlen in vorzüglicher Qualität, pro Stück 1 Sgr., in kleinen Gebinden und einzeln billigst

Ruhnke & Soschinski,
Breitgasse 108.

Sehr schönes dünnes Stuhlrohr und besten Tischlerleim empfingen und empfehlen billigst

Ruhnke & Soschinski,
(5879) Breitgasse 108.

Für mein Eisen- u. Stahlwaarengeschäft suche ich einen Lehrling.

Ludwig Flemming,
[5870] Johannisthor 44.

Ein tüchtiger Verkäufer, der den Ausschnitt gründlich versteht, findet in unserer Lederhandlung sogleich ein günstiges Engagement. Briefe franco. (5864)

Peter Kauffmann Söhne.

Pr. Stargardt, den 25. Juni 1865.

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, der ein tüchtiger Verkäufer in Kurz- und Galanterie-Waaren ist, kann sogleich bei mir eintreten. Reflectirende wollen sich baldigst melden.

(5868) **Moritz Zander** in Conitz.

Turn- und Fecht-Verein.

Heute Abend 9 Uhr, nach dem Turnen, außerordentliche **Haupt-Versammlung** im Gambrinus.

(5878) **Der Vorstand.**

Pferde-Diebstahl!

In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. ist ein dem Hofbesitzer **Joh. Wiebe** zu Wohlaff zugehöriges, bei dem Verein zur Aufsuchung und Entschädigung gestohlener Pferde der Danziger Niederung versichertes Pferd, dunkelbraune Stute, stichelhaarig, 4 Jahre alt, 5 Fuß groß, mit den Buchstaben N. V. (Nachforschungs-Verein) an der linken Seite des Halses, unter der Mähne gebrannt, von der Weide muthmaßlich gestohlen worden.

Unter Hinweis des Statuts der Prämienzahlung nach § 37 mache ich bekannt, daß zur Aufmunterung und willigen Dienstleistung demjenigen, der ein gestohlenes Vereinspferd dem Vereine zurückliefert, eine Prämie von 10 Thlr. zugesichert wird. Derjenige, der einen Dieb eines Vereinspferdes entweder bei der That ergreift, oder später dergestalt ermittelt, daß die gerichtliche Bestrafung desselben erfolgen kann, erhält eine Belohnung von 50 Thlr. aus der Vereinskasse.

Reichenberg, den 24 Juni 1865.

Der Vereins-Vorstand
des Vereins zur Aufsuchung und Entschädigung gestohlener Pferde der Danziger Niederung.

(5874) Wiebe.

Apothekergehilfen-Versammlung.

Die Unterzeichneten ersuchen sämmtliche Gehilfen Ost- und Westpreußens, auf der am 2. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, in Elbing, Hotel zum Deutschen Garten anberaumten und in der nächsten No. der pharmaceutischen Zeitung näher motivirten allgemeinen Gehilfen-Versammlung erscheinen zu wollen.

Wir glauben Ort und Zeit insofern günstig gewählt zu haben, als bei dem stattfindenden Stellenwechsel viele Collegen Elbing berühren können.

Tagesordnung: Gründung eines Gehilfen-Vereins der Provinz Preußen.

Berathung der in neuester Zeit für uns wichtig gewordenen Fragen.

Die Pharmaceuten-Vereine zu Danzig u. Königsberg i. Pr. [5847]

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Mittwoch, den 28. Juni 1865:

großes

Militair-Concert
à la Wieprecht,

zum Besten des neu errichteten Warmbrunner Krankenhauses für verunglückte Krieger, gegeben von den Musikchören des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, des Ostpreuß. Artillerie-Regiments No. 1, des 3ten Bataillons und der Pionir-Bataillons.

PROGRAMM.

1. Theil.
1) Jubiläums-Marsch, von Faust.
2) Ouverture z. Oper „Arminius" v. Gervais.
3) Frühlingslieder, Walzer von Gungl.
4) Finale des 2. Actes aus der Oper „Lucia di Lammermoor" von Donizetti.

2. Theil.
5) Ouverture z. O. „Nebucadnezar" v. Verdi.
6) Catharinen-Quadrille, von Bilse.
7) Finale aus der Oper „Catharina Cornaro" von Lachner.
8) Fanfare militaire, von Ascher.

3. Theil.
9) Hochzeitsmarsch aus „Der Sommernachtstraum", von Mendelssohn-Bartholdy.
10) Großer Fackeltanz, von Meyerbeer.
11) Quadrille à cheval, von Graf v. Redern.
12) Le Reveil du Lion, von A. v. Kontsky.

4. Theil.
13) Cavallerie-Parademarsch, von Lieck.
14) Margarethen-Walzer aus der Oper „Faust", von Gounod.
15) Potpourri aus der Oper „Der Prophet", von Wieprecht.
16) Postillon d'amour, Galopp von Hermann.

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Sgr. Billete 3 Stück für 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Lanniceа, vormals Kaismenn (Langgasse), Grentzenberg (Langenmarkt), in der Cigarrenhandlung des Herrn Rovenhagen in dem Hotel des Herrn Roesch, Schnüffelmarkt zu haben.

Keil. Wehnert. Pahl. Schmidt.

Das Mitbringen von Hunden wird verbeten. [5877]

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 27. Juni:
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert. Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater. [3478]

Dienstag, den 27. d. M., zum Benefiz für Frl. **Ida Kind: Die Hochzeitsreise,** Lustspiel in 2 Acten von Benedix. Hierauf: **Die Helden,** Lustspiel in 1 Act von Marsano. Dann neu: **Abtheilung V, Zimmer IV,** von Salingré. Tänze: **Grand Pas de bouquets** und **Cancan parisien.**

Billetverkauf von jetzt nur allein bei Herrn Krombach, Langgasse 73.

Eingesandt.

Wie wir erfahren haben, findet am nächsten Donnerstag das Benefiz für die beliebte Tänzerin Frl. **Dora Wyhkopf** statt. Da nun die junge Künstlerin uns während ihres Hierseins jeden Abend mit so schwierigen Tänzen von ihrem so ungemein großen Repertoire erfreute, so wird sie auch gewiß an diesem, ihrem Ehrenabend mit recht schönen und neuen Tänzen aufwarten u. wünschen wir ihr von ganzem Herzen eine tüchtige Einnahme, umsomehr, da diese ihr eine schöne Zubuße zu den Opfern sein würde, welche sie im nächsten Sommer zu ihrer weiteren Ausbildung in Paris zu bringen gendthigt ist.

Mehrere tägliche Besucher des Selonke'schen Etablissements. [5869]

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.